

Nur für dienstlichen Gebrauch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Technisches Reglement
Nr. T 23 d

Die Maschinenpistolen

Provisorische Ausgabe
1944

Technische Reglemente

Die Technischen Reglemente enthalten die Beschreibungen der verschiedenen Waffen und der technischen Ausrüstung der Kampftruppen. Für jede Waffenart und für die verschiedenen technischen Hilfsmittel wird ein besonderes Reglement herausgegeben.

Die provisorische Ausgabe der Technischen Reglemente ist von mir genehmigt worden.

A. H. Q., den 7. November 1939.

Der Oberbefehlshaber der Armee:
General Guisan.

Die Maschinenpistolen

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern
I. Teil: Waffenkenntnis	1—20
1. Abschnitt:	
Die Maschinenpistolen 43 und 43/44	1—25
I. Allgemeines	1
II. Bestandteile	2—5
1. Der beim Schuss bewegliche Teil	3
2. Der beim Schuss feststehende Teil	4
3. Das Magazin	5
III. Zubehör	6
IV. Zerlegen und Zusammensetzen	7—8
1. Das Zerlegen	7
2. Das Zusammensetzen	8
V. Funktionen	9—16
1. Allgemeines	9
2. Funktionen beim Schuss	10—12
3. Funktionen des Sicherungsschiebers	13—16
VI. Störungen	17—21
1. Störungen durch falsches Zusammensetzen	18
2. Störungen an der Abzugsvorrichtung	19

	Ziffern
3. Störungen in der Patronenzufuhr	20
4. Versager	21
VII. Unterhalt	22—25
1. Reinigung der Waffe	23
2. Kontrolle	24
3. Behandlung bei Kälte	25
2. Abschnitt: Die Lmg.-Pistole 41/44	26—54
I. Allgemeines	26
II. Bestandteile	27—30
1. Der beim Schuss bewegliche Teil	28
2. Der beim Schuss feststehende Teil	29
3. Das Magazin	30
III. Zubehör	31
IV. Zerlegen und Zusammensetzen	32—33
1. Das Zerlegen	32
2. Das Zusammensetzen	33
V. Funktionen	34—45
1. Allgemeines	34
2. Funktionen beim Schuss	35—41
3. Funktionen des Sicherungshebels	42—45
VI. Störungen	46—50
1. Störungen durch falsches Zusammensetzen	47
2. Störungen an der Abzugsvorrichtung	48
3. Störungen in der Patronenzufuhr	49
4. Versager	50
VII. Unterhalt	51—54
1. Reinigung der Waffe	52

	Ziffern
2. Kontrolle	53
3. Behandlung bei Kälte	54
2. Teil: Munition	55—57
I. Die scharfe Patrone	56
II. Die Manipulierpatrone	57
III. Verpackung und Unterhalt	58
3. Teil: Handhabung	59—71
I. Allgemeines	59
II. Tragarten	60
III. Manipulationen	61—67
1. Betätigung der Sicherungsvorrichtung	62
2. Laden und Entladen	63—64
3. Magazinwechsel	65
4. Füllen und Entleeren der Magazine	66—67
IV. Anschlag und Schussabgabe	68—71

Anhang: Munitionsbefehl Seite 68

Vorbemerkungen

1. Die Provisorische Ausgabe 1944 des Technischen Reglements Nr. T 23 d weist gegenüber der Ausgabe 1943 folgende Änderungen auf:

- Im Abschnitt über die Maschinenpistole 43 wird auch das abgeänderte Modell 43/44 behandelt.
- An Stelle der Lmg.-Pistole 41 wird nur das abgeänderte Modell 41/44 behandelt.
- Die Maschinenpistolen «Bergmann» und «Neuhausen» werden nicht mehr behandelt.
- Im 2. Teil des Reglements ist die neue Verpackung der 9 mm Parabellum-Patronen berücksichtigt. (Ziffer 58, Fig. 19.)

2. Das Technische Reglement Nr. T 23 d wird als **persönliches Exemplar** abgegeben:

- an die Unteroffiziersschüler der Infanterie, der Leichten Truppen und der Motortransporttruppe,
- an die Offiziersschüler der Fliegertruppe, der Flabtruppe und der Genietruppe,
- an die Büchsenmacher aller Truppengattungen.

Das Reglement wird außerhalb der Instruktionsdienste nur an Truppen abgegeben, die neu mit Maschinenpistolen bewaffnet werden. Ein Umtausch früherer Ausgaben gegen die Ausgabe 1944 findet nicht statt.

Uebersichtstabelle

	Maschinenpistole 43/44	Lmg.-Pistole 41/44
Kaliber	9 mm	9 mm
Lauflänge	315 mm	270 mm
Zahl der Züge	6	6
Länge der Waffe	860 mm	760 mm
Gewicht: Waffe ohne Magazin	4690 gr	5200 gr
Gewicht: Magazin leer	390 gr	350 gr
Gewicht: Magazin gefüllt	1019 gr (50 Patr.)	850 gr (40 Patr.)
Anfangsgeschwindigkeit ca.:	400 m/sec.	400 m/sec.
Theoretische Feuergeschwindigkeit ca.:	800 Schuß Minute	900 Schuß Minute

Munition: Beide Waffen verschießen die gleiche Munition.

	Gewicht:	Länge:
Scharfe Patrone:	12,58 gr	29,9 mm
Geschoß:	8,1 gr	15,8 mm



Maschinenpistole 43 (Mp. 43)

Fig. 1.

1. Teil: Waffenkenntnis

1. Abschnitt:

Die Maschinenpistolen Mod. 1943 (Mp. 43) und Mod. 1943/44 (Mp. 43/44)

(Sofern im nachfolgenden Text nicht besonders vermerkt, gelten die Beschreibungen und Vorschriften sinngemäß auch für die Mp. 43/44.)

I. Allgemeines

1. Die 9 mm Maschinenpistole (Mp. 43) ist eine automatische Handfeuerwaffe. Sie ist für das Schiessen im Serienfeuer und für den Einzelschuss eingerichtet. Die Munition wird aus Magazinen zu je 50 Schuss zugeführt. Die theoretische Feuergeschwindigkeit beträgt ca. 800 Schuss in der Minute.

Die Waffe ist ein unverriegelter Rückstosslader. Zur Belebung der Nachladebewegung wird die durch die Explosion der Schussladung hervorgerufene Rückstossenergie ausgenützt.

Die Mp. 43/44 kann mit aufgesetztem Bajonett auch als Stichwaffe verwendet werden.



Fig. 1a

II. Bestandteile

(Die Benennungen der Bestandteile sind aus den Fig. 1—4 ersichtlich.)

2. An der Waffe werden folgende Hauptbestandteile unterschieden:

- der beim Schuss bewegliche Teil,
- der beim Schuss feststehende Teil,
- das Magazin.

1. Der beim Schuss bewegliche Teil

3. Er besteht aus dem Verschluss (1), der den feststehenden Schlagbolzen (2) und den Auszieher (3) enthält.

2. Der beim Schuss feststehende Teil

4. Er umfasst folgende Bestandteilegruppen:

Lauf (4) ausgebohrt auf ein Kaliber von 9 mm, mit 6 Feldern und Zügen. Er ruht hinten im Lauflager des Verschlusskastens und wird vorn durch das Mantelrohr festgehalten.

Mantelrohr (5) mit Schlitten zur Kühlung des Laufes. Es trägt den Kornträger mit dem Korn (6), den oberen Riemensbügel (7) und bei Mod. 43/44 den Ejjonethalter (Fig. 1a).

Verschlusskasten (9). Zur Führung des Verschlusses ist im oberen Teile des Verschlusskastens eine Führungsschiene angebracht; vorn befinden sich der Auswerfer (10) und die Auswuröffnung (11).

Am Verschlusskasten werden ferner folgende Vorrichtungen unterschieden:

Visier (12):

bei Mod. 43 ein Leitkurvenvisier, das die Einstellung von Schusswinkeln für die Entferungen 100—500 Meter erlaubt,

bei Mod. 43/44 ein Klappvisier für die Distanzen von 100 und 200 m.

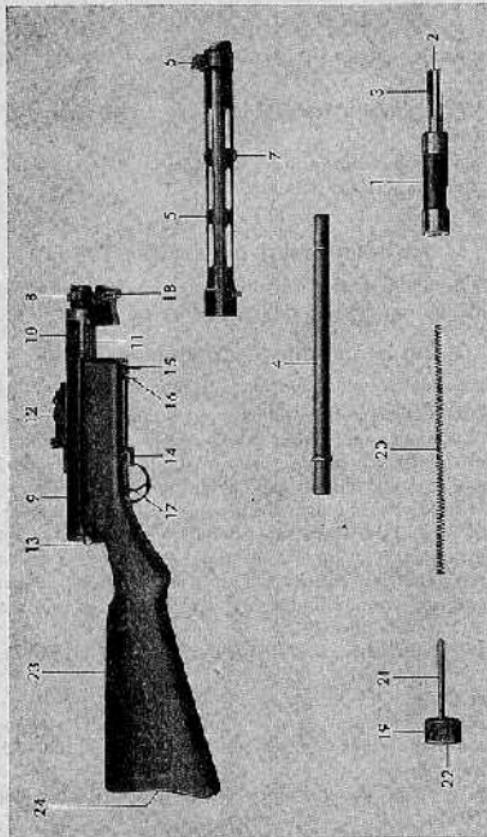


Fig. 2

Maschinenpistole 43 (Mp. 43)

Maschinenpistole 43 zerlegt:

- 1 Verschluss
- 2 Schlagbolzen
- 3 Auszieher
- 4 Lauf
- 5 Mantelrohr
- 6 Körnträger mit Korn
- 7 Oberer Riemensügel
- 8 Bajonettschloss
- 9 Verschlusskasten
- 10 Auswerfer
- 11 Auswurfführung
- 12 Visier
- 13 Riegel
- 14 Sicherungsschieber
- 15 Magazinhalter
- 16 Nase zum Schutze des Magazinhalters
- 17 Abzug
- 18 Spannhebel
- 19 Verschlussmutter
- 20 Schlosssäule
- 21 Führungsschiene
- 22 Luftlöcher (nur Mod. 43)
- 23 Schaff
- 24 Kolbenkappe

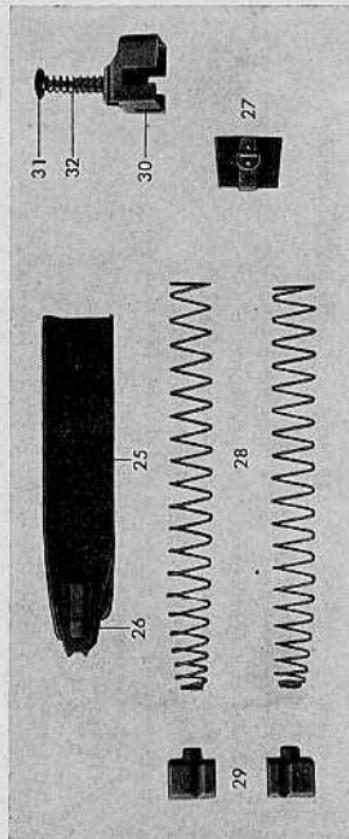


Fig. 3

Magazin und Füllapparat zur Mp. 43:

25 Magazinkasten	29 Patronenzubringer
26 Befestigungsschrauben	30 Gehäuse z. Füllapparat
27 Magazinboden	31 Drücker
28 Magazinfeder	32 Drückerkeder

Riegel (13), mit Griff Spannstollen und Riegelfeder, als Vorrichtung zum Öffnen des Verschlusses. (Während des Schiessens bleibt der Riegel unbeweglich in seiner vorderen Stellung.)

Sicherungsschieber (14), zum Sichern der Waffe. Er dient ebenfalls als Umsteller für Serien- und Einzelfeuer.

Magazinbefestigung, bestehend aus dem Magazinhalter (15) und der Magazinhalterfeder. Hinter dem Magazinhalter ist eine Nase (16) angebracht, die eine unbeabsichtigte Befähigung des Magazinhalters bei der Handhabung der Waffe verhindert.

Abzugvorrichtung, bestehend aus dem Abzug (17), der Abzugsfeder, dem Fanggelenk, der Fanggelenkfeder und dem Fanggelenkauslöser (vergl. Ziff. 10—16 und Fig. 4).

Spriegel (18), als Sicherung der Verbindung zwischen Mantelrohr und Verschlusskasten.

Verschlussmutter (19) mit Schraubverschluss, ferner mit der Schliessfeder (20) und dem Führungsstift der Schliessfeder (21).

Schaft (23) aus Holz, mit der Kolbenkappe (24) und dem unteren Riemenbügel.

3. Das Magazin (Fig. 3)

5. Das Magazin der Maschinenpistole 43 ist vierreihig und kann 50 Pistolenpatronen 9 mm aufnehmen.

Seine Einzelteile sind:

Magazinkasten (25) mit Befestigungsschrauben (26) und Trennungswand, ferner Magazinboden (27), 2 Magazinfedern (28) mit je einem Patronenzubringer (29).

III. Zubehör

6. Zu jeder Maschinenpistole gehören:

- 1 Tragriemen,
- 6 Magazine zu je 50 Patronen,
- 1 Füllapparat zum Füllen der Magazine, bestehend aus: Gehäuse (30), Drücker (31) und Drückerfeder (32).

Material zur Laufreinigung:

- 1 zusammenlegbarer, zweiteiliger Putzstock,
- 1 Wischkolben,
- 1 Borstenwischer.

Wischkolben und Borstenwischer sind ausschließlich für die Reinigung des 9 mm-Laufes der Maschinenpistole zu verwenden, und nicht zur Reinigung von 7,5 mm-Läufen.

Die Reservebestandteile zur Maschinenpistole sind in der Büchsenmacherlasche für Mp. 43 und Mp. 43/44 enthalten.

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Das Zerlegen

7. Vor dem Zerlegen ist die Waffe solange als geladen zu betrachten, bis man sich vom Gegenteil überzeugt hat.

Reihenfolge der Arbeiten beim Zerlegen:

Entladen (Ziffer 90).

Verschluss entfernen:

Den Riegel soweit zurückziehen, dass die am Riegelgriff angebrachte Rast den Schraubverschluss der Verschlussmutter frei gibt. Verschlussmutter ausschrauben. Laufmündung haben und Riegel vollständig zurückziehen; der Verschluss gleitet heraus.

Mantelrohr und Lauf entfernen:

Sperrriegel öffnen. Mantelrohr um 1/4 Umdrehung um seine Achse drehen und herausziehen. Hierauf den Lauf aus seinem Lager im Verschlusskasten entfernen.

Zerlegen des Magazins:

Magazinboden unter leichtem Heben der Blattfeder wegschieben. Magazinfedern und Patronenzubringer aus dem Kasten herausziehen.

Nur Büchsenmacher und technisch besonders geschulte Leute dürfen die Waffe weiter zerlegen.

2. Das Zusammensetzen

8. Reihenfolge der Arbeiten beim Zusammensetzen:

Zusammensetzen des Magazins:

Patronenzubringer samt Magazinfedern in den Magazinkasten einführen. Feder zusammendrücken. Magazinboden einführen und Blattfeder einschnappen lassen. Kontrolle ob die Patronenzubringer spielen.

Lauf und Mantelrohr befestigen:

Lauf in den Verschlusskasten stecken. Mantelrohr über den Lauf stülpen und in den Bajonettverschluss eindrehen. Sperrriegel schliessen.

Verschluss einsetzen:

Laufmündung senken, Verschluss so einführen, dass die Aussparung an seiner Oberseite in die Führungsschiene des Verschlusskastens passt. Der Verschluss ist nur soweit einzuführen bis er am Fanggelenk ansteht. **Nicht abdrücken.** Schliessfeder einsetzen und Verschlussmutter aufschrauben, wobei der Riegel soweit zurückgezogen wird, dass die Verschlussmutter ungehindert gedreht werden kann. Die Aussparung am äussern Rande der Verschlussmutter muss zuletzt so stehen, dass die Rast am Riegelgriff in diese hineinpasst. Dadurch wird die Verschlussmutter blockiert. Abdrücken.

Kontrolle:

Ladebewegung; prüfen ob Verschluss in der hintern Endlage gefangen wird.

Abdrücken; prüfen ob Verschluss vollständig schliesst. Sichern.

V. Funktionen

(Die Zahlen im Text und in den Zeichnungen stimmen mit der Bezeichnung der Bestandteile in den Fig. 1—4 überein. Die übrigen Bestandteile sind mit kleinen Buchstaben bezeichnet.)

1. Allgemeines.

9. Die Maschinenpistole schliesst aus **offenem Verschluss**, d. h. bei geladener, schussbereiter Waffe ist der Verschluss geöffnet und wird durch den Fanggelenkstollen gehalten.

Die Schussofflösung selbst erfolgt bei geschlossenem Verschluss, nachdem dieser durch Betätigen der Abzugvorrichtung vorgelaufen ist.

2. Funktionen beim Schuss

a) Fanggelenkauslösung

(vergleiche Fig. 4)

10. Wird der Abzug (17) zurückgezogen, so dreht er sich um seine Achse und drückt den Fanggelenkauslöser (a) nach abwärts. Dieser zieht das an seinem Haken eingerastete Fanggelenk (c) hinunter. Damit gibt der Fanggelenkstollen den Verschluss frei.

b) Vorlauf

11. Der Verschluss schnellt unter dem Druck der Schliessfeder nach vorn. Im Vorlauf stößt der Zylinderkopf am Hülsensrand der ersten Patrone des Magazins an und schiebt diese aus dem Magazin schräg aufwärts in das Patronenlager. Dabei gleitet der Hülsensrand unter den Auszieher.

Die Zündung selbst erfolgt unmittelbar mit dem Aufschlag des starr befestigten Schlagbolzens.

Die Magazinfeder schiebt die Patronen sofort nach, die nächste Patrone wird unmittelbar unter den Zylinder gepresst.

c) Rücklauf

12. Beim Abschuss entsteht im Lauf ein hoher Druck, der einerseits das Geschoss durch den Lauf treibt, anderseits auf den Verschlusszylinder drückt und so die Rückwärtsbewegung des Verschlusses einleitet. Bei dieser Bewegung wird die Schliessfeder wieder gespannt.

Die Mp. 43 ist eine **unverriegelte Waffe**. Das relativ grosse Gewicht des Verschlusses und der Widerstand, den die Schliessfeder entgegenseztl. verhindern ein vorzeitiges Oeffnen des Verschlusses.

Hülsenauswurf: Beim Oeffnen des Verschlusses zieht die Kralle des Ausziehers die Hüse aus dem Patronenlager. Diese stößt nach kurzem Rücklauf auf den Auswerfer, wird gekippt und durch die Auswuröffnung seitlich ausgeworfen.

Gleitet der Verschluss zurück, so wird die vorderste Patrone im Magazin durch die Magazinfeder völlig zwischen die Magazinkrallen hinaufgestossen, wo sie dann im Vorlauf durch den Zylinder wieder gefasst wird.

Der Schlagbolzen ist starr im Verschluss befestigt. Bei jedem Vorlauf wird ein Schuss ausgelöst. Es ist daher verboten, bei eingesetztem Magazin Ladebewegungen auszuführen. Bei entsicherter Waffe wird der Verschluss nur durch den Druck der Schliessfeder in seiner geschlossenen Stellung gehalten. Die geladene und entsicherte Maschinenpistole 43, darf daher keinesfalls allzukräftig mit dem Kolben auf den Boden aufgeschlagen werden. Dies könnte das Oeffnen des Verschlusses und damit ein Nachladen zur Folge haben; ein Schuss würde ausgelöst.

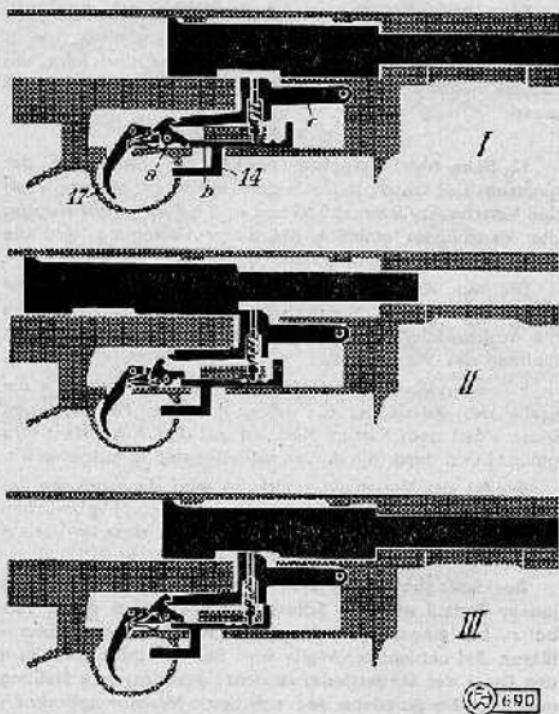


Fig. 4

3. Funktionen des Sicherungsschiebers

13. Der Sicherungsschieber (14) dient als Umschalter für Serien- und Einzelfeuer und betätigt die Vorrichtung zum Sichern der Waffe.

a) Serienfeuer (Fig. 4 I)

14. Bei der Stellung auf Serienfeuer befindet sich der Sicherungsschieber in seiner vordersten Endlage.

In dieser Stellung ist der Steuerarm (b) des Sicherungsschiebers (14) soweit herausgedrückt, dass er mit dem Drehhebel des Fanggelenkauslösers (a) nicht in Berührung kommt. Das Fanggelenk (c) bleibt daher solange gesenkt, als der Druck auf dem Abzug fortbesteht. Die Waffe schiesst Serienfeuer bis der Abzug losgelassen wird oder das Magazin leer geschossen ist.

Beim Loslassen des Abzuges hebt sich das Fanggelenk und der Verschluss wird in der hinteren Endlage gefangen. Zum Weiterlaufen genügt das erneute Betätigen des Abzuges.

Unterbricht das Feuer, weil das Magazin leer geschossen ist, dann bleibt der Verschluss nach dem letzten Schuss geschlossen. Zum Weiterlaufen muss, nachdem eine Ladebewegung durchgeführt wurde, ein neues Magazin eingesetzt werden.

b) Einzelfeuer (Fig. 4 II)

15. Bei der Stellung auf Einzelfeuer befindet sich der Sicherungsschieber in seiner Mittellage (Marke).

In dieser Lage liegt der Steuerarm (b) des Sicherungsschiebers (14) unter dem Drehhebel des Fanggelenkauslösers (a). Wird nun der Abzug betätigt, dann zieht der Fanggelenkauslöser vorerst das Fanggelenk herunter, der Verschluss wird frei und schnell nach vorn. Bei völligem

Durchziehen des Abzuges stützt jedoch schliesslich der Drehhebel auf dem Steuerarm auf und es entsteht ein Drehmoment. Dieses bewirkt, dass sich der Haken des Fanggelenkauflöser nach hinten ausdreht und das Fanggelenk freigibt. Die Fanggelenkfeder drückt das Fanggelenk in die waagrechte Stellung hinauf wobei der Fanggelenkstollen den Verschluss in der hintern Endlage fängt.

Zum Auslösen des nächsten Schusses muss vorerst der Abzug losgelassen werden. Unter dem Druck der Abzugsfeder wird der Fanggelenkauflöser gehoben, der Haken hängt wieder am Fanggelenk ein.

Der Abzug muss im Einzelfeuer völlig durchgezogen werden, sonst schießt die Waffe Serienfeuer.

c) Sicherung

(Fig. 4 III)

16. Um die Maschinenpistole zu sichern, wird der Sicherungsschieber in die hintere Endlage zurückgeschoben. Dadurch kommt der Stollen des Sicherungsschiebers (14) unter das Fanggelenk zu liegen und blockiert dieses. Der Fanggelenkstollen bleibt am Verschluss eingerastet, gleichgültig ob dieser geöffnet oder geschlossen ist. Bei geschlossener Verschlussstellung steht der Fanggelenkstollen vor dem Riegelstollen. Dieser greift seinerseits in die Rast vor dem hinteren Bunde des Verschlusses ein. Bei offener Stellung fasst der Fanggelenkstollen den Verschluss an der Schulter vor dem vorderen Bunde.

VI. Störungen

17. Die meisten Störungen sind auf mangelhaften Unterhalt der Waffe zurückzuführen. Nur selten liegt die Ursache an Material oder Munitionsdefekten.

Erste Massnahme bei Störungen: altes Magazin weg,

Ladebewegung, neues Magazin einsetzen und versuchen weiter zu schießen. Schiesst die Waffe trotzdem nicht, so ist die Ursache der Störung an der Waffe selbst zu suchen.

1. Störungen durch falsches Zusammensetzen

18.

Merkmal:

Der Verschluss schliesst nicht; der Riegelgriff schlägt an der Verschlussmutter an.

Ursache und Behebung:

Verschlussmutter falsch eingeschraubt, sodass die Raste am Riegelgriff nicht in die Aussparung hinein passt.

Verschlussmutter richtig einschrauben.

Ladebewegung: Riegel lässt sich zurückziehen, schliesst aber nicht mehr. Verschluss bleibt vorn.

Schienenschraube locker. Abzugsvorrichtung und Riegel haben Spiel. Beim Zurückziehen des Riegels gleitet der Spannstollen unter dem Verschluss durch, beim Schliessen sperrt er hinter diesem.

Behebung durch Büchsenmacher.

Bei Sicherungsschieber auf Einzelfeuer schliesst der Verschluss bei erneutem Abdrücken nicht.

Schienenschraube locker. Die Abzugsvorrichtung hat Spiel, der Haken des Fanggelenkauflöser vermag das Fanggelenk nicht mehr zu fassen.

Ist die Abzugsvorrichtung nicht genügend fest angeschraubt, so ist das richtige Funktionieren der Waffe in Frage gestellt. Es ist der Mannschaft daher verboten, die Abzugsvorrichtung wegzuschrauben.

2. Störungen an der Abzugsvorrichtung

19.

Merkmal:

Stellung des Sicherungsschiebers auf Einzelfeuer, die Waffe mitfeuert. Der Sicherungsschieber lässt sich fast ohne Widerstand hin und her schieben.

Ursache und Behebung:

Fingergelenkfeder gebrochen.
Durch Büchsenmacher ersetzen lassen.

3. Störungen in der Patronenzufuhr

20.

Merkmal:

Nach dem Schuss befindet sich eine Hülse im Patronenlager oder zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.

Ursache und Behebung:

Zu wenig Rücklauf, so dass die Hülse nicht ausgeworfen werden kann. Fremdkörper oder Schmutz im Verschlusskasten, oder Verschlusskasten zu stark eingefettet (bei grosser Kälte).

Verschluss entfetten und Verschlusskasten reinigen.

Hülse bleibt im Patronenlager, die nächste Patrone ist zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.

Gebruchene oder abgenutzte Kralle des Ausziehers.

Durch Büchsenmacher ersetzen lassen.

Oder:

Stark verschmutztes oder zerkratztes Patronenlager, so dass die Hülse klemmt.

Hülse mit Putzstock bei geöffnetem Verschluss herausstoßen. Patronenlager reinigen.

Hülse ausgeworfen, aber Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass die Kraft der Magazinfeder nicht ausreicht, die nächste Patrone nachzuschleben.

Anderes Magazin einzusetzen.

4. Versager

21.

Merkmal:

Patrone nicht angeschlagen.

Ursache und Behebung:

Verschluss konnte nicht vollständig schliessen, weil der vordere Teil des Verschlusskastens verstopt ist (im Winter Schnee).

Verschlusskasten reinigen (ev. genügt eine Anzahl Ladebewegungen bei entladener Waffe),

oder
Schlagbolzenspitze gebrochen.
Durch Büchsenmacher ersetzen lassen.

Patrone richtig angeschlagen.
Fehlerhafte Patrone.

VII. Unterhalt

22. Der Träger der Maschinenpistole ist für die steife Feuerbereitschaft der Waffe verantwortlich.

1. Reinigung der Waffe

23. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf in ruhig warmem Zustande einzulegen.

Mit den Schmiermitteln ist sparsam umzugehen. Frisches Fett oder Öl sind nur für Waffenteile zu verwenden, die sich beim Schuss bewegen oder reiben, ferner für das Laufinnere. Alle übrigen Waffenteile werden mit Lappen oder Putzfäden gereinigt, die von früher her fettig sind. Für das Lösen der Pulverrückstände wird Öl und Fett verwendet. Petrol wird für diesen Zweck nicht abgegeben.

Zur Reinigung genügt das Zerlegen der Waffe in ihren beweglichen und unbeweglichen Teil. (Zerlegen nach Ziffer 7.) Nur bei sehr starker Verschmutzung und Nässe ist die Waffe durch den Büchsenmacher zu entschaffen und namentlich die Abzugsvorrichtung gründlich zu reinigen.

Die Reinigung umfasst folgende Arbeiten:

Lauf (entfernt):

Vorerst werden die Pulverrückstände in Lauf und Patronenlager gelöst. Dies geschieht am vorteilhaftesten mit der Putzschnur des Karabiners. Um diese dem 9-mm-Kaliber anzupassen legt man ein kleines Stückchen Holz zwischen das Putzsieb. Dann wird mit dem Wischkolben, der mit einem sauberen Baumwolllappen umwickelt worden ist, das Laufinnere und das Patronenlager ausgewischt und blank ausgerieben. Der Baumwolllappen ist mehrmals zu erneuern, bis alle Rückstände entfernt sind. Nach der Kontrolle sind das Laufinnere und das Patronenlager mit dem Borsenwischer einzufetten.

Verschluss: Der Verschluss ist mit einem Lappen abzureiben und nachher leicht einzufetten (im Winter einzufüllen).

Verschlusskasten und Mantelrohr:

Mit trockenem Lappen abreiben. Pulverrückstände im Innern, sind mit öligem Lappen oder Putzfäden aufzulösen und zu entfernen. Das Ganze ist hierauf leicht einzufetten.

Verschlussmutter:

Mit trockenem Lappen abreiben und hierauf leicht einzufetten.

Schaft:

Mit Lappen abreiben. Stark anhaftender Schmutz, z. B. angefrorene Erde und dergleichen, wird mit feuchtem Lappen aufgelöst. Die Holzteile sind nicht einzufetten.

Magazine:

Bei starker Verschmutzung sind die Magazine zu zerlegen, das Innere des Kastens auszureiben und die Feder von Schmutz zu befreien. Das Äußere und Innere des Magazins sind leicht einzufetten. Wird zu stark gefettet, dann bleiben Staub und Schmutz haften und stören das Nachschieben der Patronen.

Kontrolle der Waffe und sämtlicher Magazine nach Ziffer 24.

Zubehör instandstellen und Futzmateriel ergänzen. Materialkontrolle.

2. Kontrolle

24. Nach jeder Reinigung und nach längerem Nichtgebrauch ist die Waffe auf ihre Funktionen zu prüfen.

Die Kontrolle umfasst:

a) Bei zerlegter Waffe:

Verschluss:

Prüfung der Schlagbolzenspitze und des Ausziehers (Kralle, Federung).

Lauf:

Keine Fremdkörper im Laufinnern.

Verschlusskasten:

Auswerfer prüfen. Feststellen ob Riegelfeder spielt.

b) Bei zusammengesetzter Waffe:

Leichter Gang des beweglichen Teils:

Waffe senkrecht mit dem Lauf nach oben halten. Ladenbewegung, nachsehen, ob der Verschluss sich öffnet. Ab-

drücken. Hierbei muss der bewegliche Teil reibungslös nach vorne schreilen und mit hellem Klang anschlagen.

Funktion für das Einzelfeuer:

Sicherungsschieber auf Einzelfeuer stellen. Ladewegung, Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgrill bis in die hintere Endlage langsam zurückziehen. Bei richtiger Funktion wird der Verschluss in der hinteren Stellung festgehalten. Abzug loslassen und erneut betätigen.

Funktion für das Serienfeuer:

Sicherungsschieber auf Serienfeuer stellen. Ladebewegung, Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff zurückziehen und wieder vorschnell lassen. Zurückziehen und Vorschnellenlassen mehrmals wiederholen. Wird der Abzug losgelassen, kann muss der bewegliche Teil in der hinteren Endlage gefangen bleiben.

Sicherung:

In geöffneter, wie in geschlossener Stellung den Sicherungshobel auf Sicherung stellen. Prüfen ob der bewegliche Teil in beiden Stellungen blockiert ist.

Magazine:

Prüfen ob sich einer der beiden Patronenzubringer direkt unter den Magazinkrallen befindet. Auf reibunglosen Gang prüfen. Magazinkasten auf Beschädigungen untersuchen. Magazin an der Waffe einsetzen und prüfen ob es richtig hält.

Waffe und Magazine auf allgemeine Sauberkeit und richtige Schmierung prüfen.

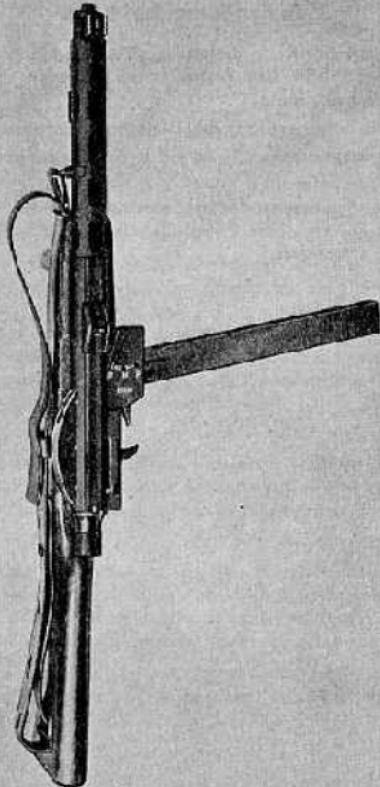
3. Behandlung bei Kälte

25. Bei grosser Kälte erstarrt das Fett und behindert die Funktion der Waffe. Die Waffe ist unter diesen Umständen wie folgt zu behandeln:

Lauf und Patronenlager mit Waffenfett einsetzen.

Alle übrigen blanken Teile mit leicht öligem Lappen abreiben.

Vor dem Schiessen oder in Gefechtspausen sind die Verschlussteile mit einer Petrol-Oelmischung (1/3 Petrol, 2/3 Öl) zu schmieren.



Lmg.-Pistole (Lmg. P. 41/44)

Fig. 5

2. Abschnitt:

Die Lmg.-Pistole Mod. 1941/44

(Lmg.-P. 41/44)

(Die der Truppe bereits abgegebenen Lmg. P. Mod. 41 werden alle fallweise zurückgezogen und zum Modell 41/44 umgeändert.)

I. Allgemeines

25. Die 9 mm Lmg.-Pistole (Lmg. P. 41/44) ist eine automatische Handfeuerwaffe. Sie ist für den Einzelschuss und für das Schiessen im Serienfeuer eingerichtet. Die Munition wird aus Magazinen zu je 40 Schuss zugeführt. Die theoretische Feuergeschwindigkeit beträgt ca. 500 Schuss in der Minute.

Die Waffe ist ein vorriegelter Rückstosslader. Zur Betätigung der Nachladabewegung wird die durch die Explosion der Schussladung hervorgerufene Rückstossenergie ausgenutzt.

Mit aufgeschraubtem Bejondt kann die Lmg.-Pistole als Stichwaffe verwendet werden.

II. Bestandteile

(Die Benennungen der Bestandteile sind aus den Fig. 5 bis 10 ersichtlich.)

27. An der Waffe werden folgende Hauptbestandteile unterschieden:

- der beim Schuss bewegliche Teil,
- der beim Schuss feststehende Teil,
- das Magazin.

1. Der beim Schuss bewegliche Teil

(Fig. 6)

28. Er umfasst folgende Bestandteilegruppen:

Lauf (1), ausgeböhrt auf ein Kaliber von 9 mm, mit 6 Feldern und Zügen. An der Mündung der Bund (2) der zur Führung des beweglichen Teils im vorderen Teil des Mantelrohres dient. Lauf und Verschlussgehäuse sind miteinander verschraubt und durch einen Stift gesichert.

Verschlussgehäuse (3). Die beiden Stellen (1 und 5) dienen zur Führung des beweglichen Teils im Verschlussgehäuse. Die Stirnseite des Verschlussgehäuses dient als Fangrast. Im oberen Teil des Gehäuses befinden sich der Auswerfer (6) und die Auswerferfeder (7), im unteren Teil die Abzugsklinge (8) und die Abzugsfederfeder (9).

Verschluss. Der Verschluss ist eine Kniegelenk-Konstruktion und besteht aus:

Verschlusszylinder (10) mit Zuschiebeklinke (11), Auszieher (12) und der Schlagvorrichtung, die sich aus Schlagbüzen (13), Schlagfeder (14) und Bodenstück (15) zusammensetzt.

Vordergelenk (16) mit der Spannase und der Druckübertragungsfläche zum Zylinder.

Hintergelenk (17) mit den beiden Verschlusswarzen (18) und der Böhrung zum Hintergelenkschaft.

Stützgelenk (19), am hinteren Ende des Hintergelenkes befestigt und durch den Verschlusshebelstift mit dem feststehenden Teil der Waffe verbunden. Es steuert den Verschluss und verursacht so dessen Drehungs- und Schließbewegungen.

Hintergelenkschaft (20). Er verbindet den Verschluss mit dem Verschlussgehäuse.

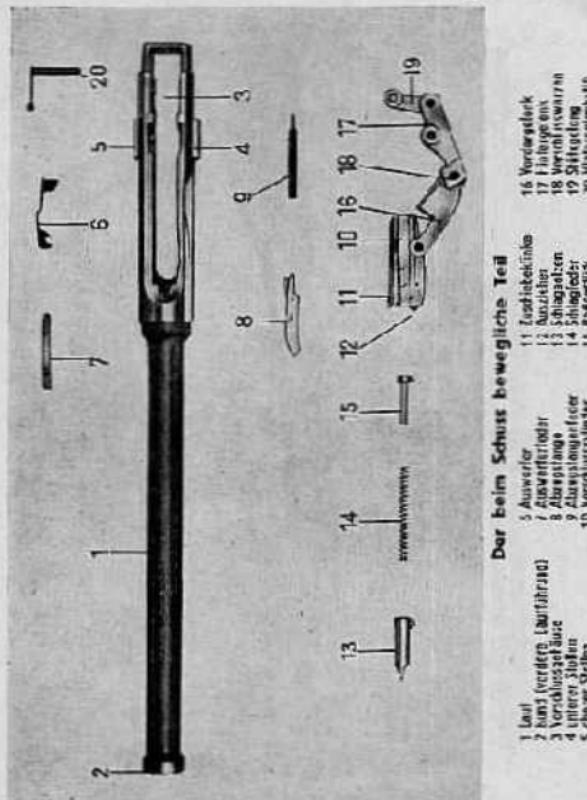


Fig. 6

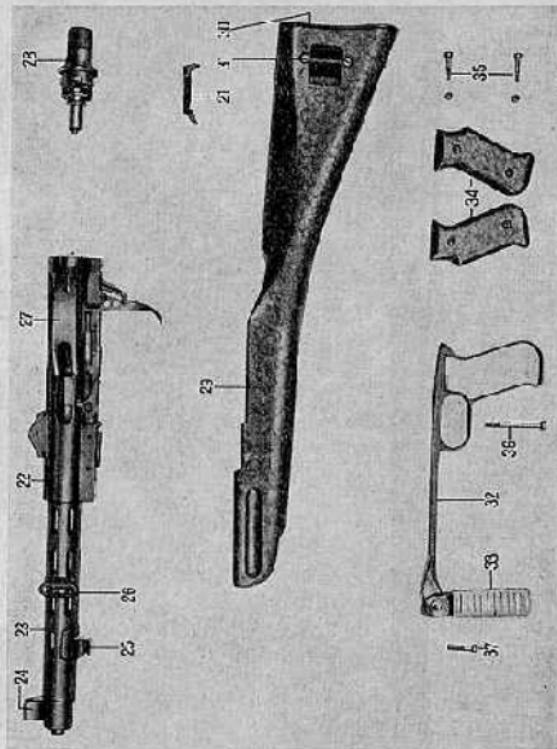
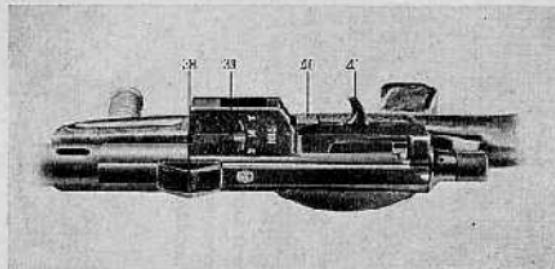


Fig. 7

Der beim Schuss feststehende Teil

- 21 Verschlusshebeilstift
- 22 Verschlusskasten
- 23 Mantelrohr
- 24 Kornlänger mit Korn
- 25 Hakenhalter
- 26 Riemenbügel
- 27 Schutzdeckel
- 28 Verschlussmutter mit Schloss- und Putzefeder
- 29 Schraf
- 30 Kolbenkappe
- 31 Riemensieg
- 32 Abzugsbügelschiene
- 33 Handgriff
- 34 Griffschalen
- 35 Griffschalschrauben
- 36 hintere Schienenschraube
- 37 vordere Schienenschraube



Verschlusskasten (Ansicht von oben)

38 Klappvisier 40 Magazinhalter
39 Sicherungshebel 41 Riegelgriff

Fig. 8

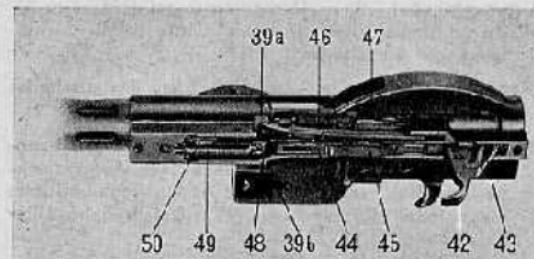
2. Der beim Schuss feststehende Teil

(Fig. 7—9)

29. Er umfasst folgende Bestandteilegruppen:

Verschlusshebelstift (21) als Verbindungsglied zwischen dem feststehenden und dem beweglichen Teil der Waffe. Er sichert auch die geschlossene Stellung der Verschluss-ruhler.

Verschlusskasten (22). Zur Führung des beweglichen Teils der Waffe befinden sich im hinteren Teil des Verschlusskastens zwei Führungsnoten; im vorderen Teil, dem Mantelrohr (23), die vordere Laufführung. Das Mantelrohr enthält Schlitze zur Kühlung des Laufes, ferner trägt es den Bajonethalter (25) und den Riemenbügel (26).



Verschlusskasten (Ansicht von unten)

39a Sicherungshebel	16 Steuerhebel
39b Sicherungsdeckel	46 Steuerhebelfeder
42 Abzug	48 Fanggelenkauslösfer
43 Abzugschiene	49 Fanggelenkauslösferfeder
44 Ausschaltklinken	50 Fanggelenk u. Abzugsklinke
45 Ausschaltklinkenfeder	(Abzugsklinke verdeckt!)

Fig. 9

Am Verschlusskasten werden folgende Vorrichtungen unterschieden:

Schutzdeckel (27), hinter der Öffnung für den Hülsen- auswurf befestigt, zum Schutze des Kriegslerkverschlusses gegen Verschmutzung.

Zielvorrichtung, bestehend aus dem Korn, welches im Kornträger (24) eingesetzt ist, und dem Klappvisier (38). Das letztere erlaubt die Einstellung von Schusswinkeln für die Entfernungen 100 und 200 m.

Riegel (41), als Vorrichtung zum Öffnen des Verschlusses.

Sicherungshebel (39) mit Sicherungsriegel (39a). Der Sicherungshebel dient auch als Umstalter für Serienfeuer und Einzelleuer.

Magazinbefestigung, bestehend aus dem Magazinhalter (40) mit Raste und Magazinhalterfeder.

Abzugvorrichtung, bestehend aus Abzug (42), Abzugschiene (43), der Ausschaltklappe (44), Fanggelenk auslöscher (46), Fanggelenk (50), Abzugslinge und dem Steuerhebel (46) mit Feder (47). (Details siehe Ziffer 35 und Fig. 11.)

Verschlussmutter (28) mit dem Bajonettverschluss und der Raste für den Verschlusshebelschaft, ferner mit der Schliessvorrichtung bestehend aus der Schliessfeder, der vordern und der hinteren Schliessfadenhülse und der Pufferfeder.

Schaft (29) aus Bakalit oder Holz mit der Kelbennkappe (30) und dem Riemensteg (31).

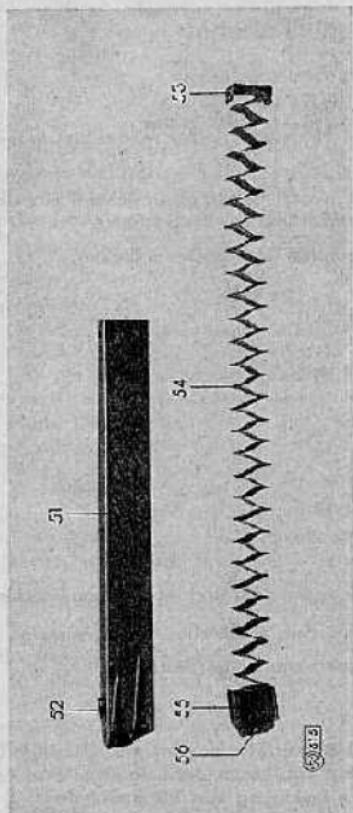
Abzugbügelschiene (32) mit den beiden Griffschalen (34), der vordern (37) und hinteren (36) Schienenschraube und dem umlegbaren Handgriff (33).

3. Das Magazin (Fig. 10)

30. Das Magazin der Lmg.-Pistole ist zweireihig und kann 40 Pistolenpatronen 9 mm aufnehmen.

Seine Einzelteile sind:

Magazinkasten (51) mit Befestigungsstößen (52), Magazinfeder (54), Magazinhoden (53), Führungsstück (55) und Patronenzubringter (56).



Magazin	51	Magazinfeder	54	Magazinfeder
	52	Magazinstößen	55	Führungsstück
	53	Magazinhoden	56	Patronenzubringter

Fig. 10

III. Zubehör

31. Zu jeder Lmg.-Pistole gehören:

Tragriemen,

6 Magazine zu je 40 Patronen in einer Magazintasche versorg,

Füllapparat zum Füllen der Magazine, bestehend aus dem Gehäuse, dem Drücker und der Drückefeder.

Lederbeutel mit folgenden Reserve-Reserve-Teilen:

- 1 Auswerfer
- 2 Auswerferfedern
- 1 Abzugstange
- 2 Abzugstangenfedern
- 1 Schlagbolzen
- 2 Schlagfedern
- 1 Bodenstück
- 1 Hintergelenkstift
- 1 Verschlusshebelstift
- 1 vordere Schienenschraube
- 1 Oelkännchen
- 1 Federzieher für Auswerfer- und Abzugstangenfeder

Segeltuchäschchen mit dem Material zur Laufreinigung:

- 1 zusammenlegbarer, zweiteiliger Putzstock
- 1 Wischkolben
- 1 Borstenwischer

Wischkolben und Borstenwischer sind ausschliesslich für die Reinigung des 9 mm-Laufes der Lmg.-Pistole zu verwenden und nicht zur Reinigung von 7,5 mm-Läufen.

IV. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Das Zerlegen

32. Vor dem Zerlegen ist die Waffe jeweils zu entladen; vorher ist sie als geladen zu betrachten.

Zur gewöhnlichen Reinigung genügt in der Regel das Entfernen und Zerlegen des beweglichen Teils. Die Waffe soll nur durch den Büchser oder technisch besonders geschulte Leute ausnahmsweise (Ziffer 52) entschafft werden.

Reihenfolge der Arbeiten beim Zerlegen:

Entladen (Ziffer 90).

Beweglichen Teil entfernen (entsichern):

Auf den gerillten Teil des Verschlusshebelstiftes drücken, Verschlusshebelstift ausdrehen und herausnehmen (lässt sich der Hebel nicht ohne weiteres ausrasten, dann wird die Verschlussmutter nach rechts gedreht). Verschlussmutter durch Drehung nach links lösen und herausnehmen. Riegel kräftig zurückziehen und hierauf den beweglichen Teil mit der Hand aus dem Verschlusskasten herausziehen.

Verschluss aus dem Gehäuse entfernen:

Schraubenzieher am Flügel des Hintergelenkstiftes ansetzen und durch Drehung ausrasten. Hintergelenkstift ausdrehen und wegnehmen. Kniegelenk des Verschlusses öffnen, den Verschluss zurückziehen und aus dem Gehäuse heben, indem man ihn am Hintergelenk hält.

Schlagvorrichtung zerlegen:

Mit Schraubenzieher Bodenstück eindrücken und gleichzeitig um $\frac{1}{4}$ -Drehung nach links drehen, so dass der Nocken des Bodenstückes in die offene Nute zu liegen kommt. Dem Druck der Schlagfeder nachgeben, dann Bodenstück, Schlagfeder und Schlagbolzen aus dem Zylinder entfernen.

Abzugsleine entfernen:

Auf den vordern Teil der Abzugsleine drücken, mit Federzieher oder Messerspitze die Abzugstangenfeder fassen und herausziehen. Abzugsleine wegnehmen.

Auswerfer entfernen:

Von innen her auf den Nocken des Auswerfers drücken, mit Federzieher oder Messerspitze die Auswerferfeder fassen und herausziehen. Auswerfer abheben.

Zerlegen des Magazins:

Mit Schraubenzieher durch den Schlitz des Magazinkastens den federnden Lappen des Magazinbodens hineindrücken. Magazinboden mit Daumen hinunterdrücken und schräg stellen. Dem Druck der Feder langsam nachgeben (die Feder ist sehr kräftig!) und schliesslich Magazinfeder samt Patronenzubringer aus dem Kasen herausziehen.

Entschaften (Sicherungshebel muss auf «F» stehen):

Riemen lösen. Handgriff nach vorne umlegen. Beide Griffschalen der Abzugbügelschiene abschrauben. Vordere Schienenschraube (unter dem Drehpunkt des Handgriffs) und hintere Schienenschraube (im Gehäuse zum Abzuggriff) mit Schraubenzieher vollständig lösen. Abzugbügelschiene abheben und hierauf Schaft vom Verschlusskasten trennen.

Nur der Büchsenmacher darf die Waffe weiter zerlegen.

2. Das Zusammensetzen

33. Reihenfolge der Arbeiten beim Zusammensetzen:**Einschaffen (Sicherungshebel muss auf «F» stehen):**

Schaft und Verschlusskasten ineinanderfügen. Abzugbügelschiene auflegen und die Schienenschrauben abwechselungsweise festschrauben. Griffschalen aufschrauben und Riemen befestigen.

Zusammensetzen des Magazins:

Patronenzubringer samt Feder und Magazinboden in den Magazinkasten einführen. Feder zusammendrücken. Magazinboden in schräger Stellung, den federnden Lappen voran, in den Kasen hineindrücken. Durch leichten Schlag auf eine Holzunterlage den Magazinboden einschnappen lassen.

Auswerfer und Abzugsleine einsetzen:

Auswerfer bzw. Abzugsleine in das betreffende Lager des Gehäuses legen und hierauf die Auswerferfeder bzw. Abzugstangenfeder, Wölbung gegen aussen, einsetzen.

Schlagvorrichtung zusammensetzen:

Schlagbolzen, Schlagfeder und Bodenstück in den Zylinder einführen. Mit Schraubenzieher Bodenstück eindrücken und um $\frac{1}{4}$ -Drehung nach rechts drehen, bis der Nocken des Bodenstückes eingreift. (Das Bodenstück muss mit dem Zylinder eben sein, der Schraubenschlitz hat senkrecht zu stehen.)

Verschluss ins Verschlussgehäuse einsetzen:

Zylinder im hintern Teil des Gehäuses einsetzen und nach vorne schieben. Gleichzeitig auf Abzugsleine drücken, um die Schlagvorrichtung zu entspannen. Hinbergelenkschaft einsetzen und sichern.

Beweglicher Teil einsetzen (Schlagvorrichtung entspannen):

Waffe schräg abwärts halten. Beweglicher Teil, Slitzgelenk nach rechts und nach vorne umgelegt in den Verschlusskasten einführen. Gleichzeitig auf Abzug drücken, so daß der bewegliche Teil bis in die vordere Endlage gleiten kann. Verschlussmutter (weisse Montagemarke beachten) und Verschlusshebelstift einsetzen.

Kontrolle:

Ladebewegung: prüfen ob der Verschluss sich öffnet und in seiner hinteren Endlage gefangen wird.

Abdrücken; prüfen ob Verschluss vollständig schliesst.
Sichern.

V. Funktionen

(Die Zahlen im Text und in den Zeichnungen stimmen mit der Bezifferung der Bestandteile in den Fig. 5—10 überein. Die übrigen Bestandteile sind mit kleinen Buchstaben bezeichnet.)

1. Allgemeines

34. Die Lmg.-Pistole schiesst aus dem **offenen Verschluss**, d. h. bei geladener, schussbereiter Waffe ist der Verschluss geöffnet, der bewegliche Teil ist zurückgezogen und wird durch das Fanggelenk am vordern Teil des Verschlussgehäuses gehalten. In dieser Stellung bleibt die Abzugsklinke gesenkt, so dass sie, falls sich der Verschluss ungewollt, d. h. ohne dass der Abzug betätigt wird, schliessen sollte, nicht in Berührung mit der Abzugsfalte kommen und den Schuss nicht auslösen kann.

Die Schussauslösung selbst erfolgt bei geschlossenem und verriegeltem Verschluss, nachdem durch Betätigen der Abzugvorrichtung der bewegliche Teil vorgelaufen ist.

2. Funktionen beim Schuss

a) Fanggelenkauslösung

(Fig. 11)

35. Fig. 11 I: Beim Druck auf den Abzug (42) gleiten die Abzugschiene (43) und die mit ihr verbundene Ausschaltklinke (44) zurück. Die Ausschaltklinke (44) zieht ihrerseits den an ihrem Haken eingerasteten Fanggelenkauslöser (48) zurück.

Fig. 11 II: Im ersten Teil des Weges gleitet die Abzugsklinke (50a) auf die Kurve (a) des Fanggelenkauslösers (48) auf und wird gehoben.

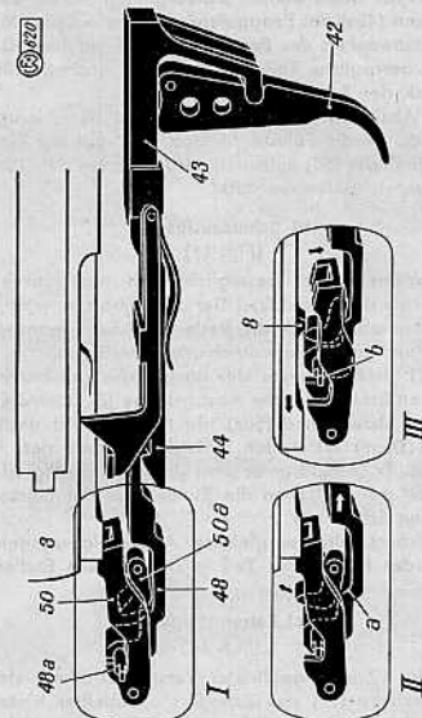


Fig. 11

Fig. 11 III: Beim weiteren Zurückgleiten laufen die Führungsbolzen (48a) des Fanggelenkauslösers auf die Kurve (b) auf und schwenken das Fanggelenk (50) herunter. Dadurch wird der bewegliche Teil der Waffe frei und schnellt unter dem Druck der Schliessfeder nach vorn.

Beim Abziehen wird der Widerstand des Abzuges im Augenblick, da die Führungsbolzen (48a) auf die Kurve (b) des Fanggelenks (50) auflaufen, also kurz vor dem Auslösen des Vorlaules, fühlbar verstärkt.

b) Schussauslösung (Fig. 11)

36. Während der bewegliche Teil nach vorne läuft, schliesst sich der Verschluss. Der Schlagbolzen wird in der Vorlaufbewegung durch die Raste der Abzugsleine zurückgehalten und die Schlagvorrichtung spannt sich.

Fig. 11 III: Kurz bevor der bewegliche Teil die vordere Endlage erreicht, stößt die Abzugstange (8) über die hochgehobene Abzugsklinke (50a), ihre Nocken wird nach oben gedrückt. Damit rastet der Schlagbolzen aus der Abzugstange aus. Er schnellt unter dem Druck der Schlagfeder vor, schlägt mit der Spitze an die Zündkapsel der Patrone und löst so den Schuss aus.

Der Schuss wird im gleichen Augenblick ausgelöst, in welchem der bewegliche Teil in der vordern Endlage anschlägt.

c) Patronenzufuhr (Fig. 12)

37. Fig. 12 I: In geöffneter Verschlussstellung steht die Zuschiebeklinke (11) des Zylinders unmittelbar hinter dem Hülsenvorhof der ersten Patrone des Magazins. Unter dem Druck der gespannten Schliessfeder (28) läuft der bewegliche Teil nach vorn, der Verschluss schliesst sich und schiebt mit der Zuschiebeklinke (11) die erste Patrone ins Patronen-

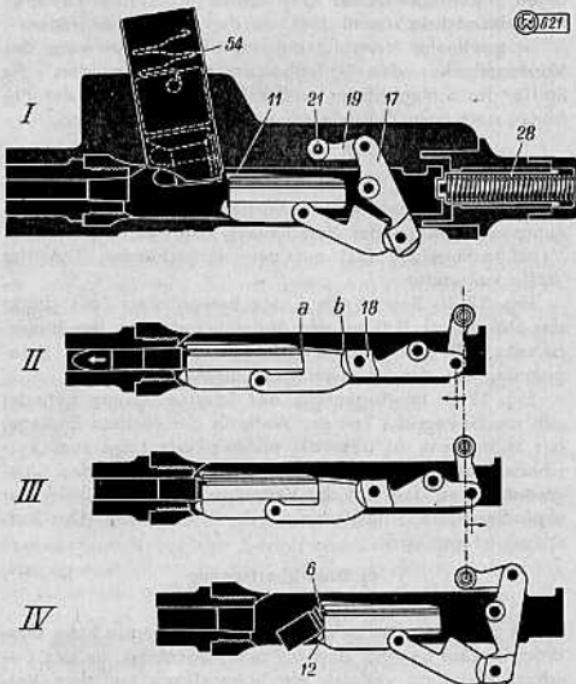


Fig. 12

lager. Die Magazinfeder (54) schiebt sofort die Patronen nach, die nächste kommt direkt an den Zylinder zu liegen.

In geöffneter Verschlussstellung hält die Spannase des Vordergelenkes den Schlagbolzen zurück, so dass die Spitze des Schlagbolzens weder beim Zuschieben der Patronen noch beim Hülsenauswurf verletzt werden kann.

d) Verriegelung

(Fig. 12)

38. Das Stützgelenk (19) steuert die Schliess- und Oeffnungsbewegungen des Verschlusses, denn es ist durch den Verschlusshebelschaft (21) mit dem feststehenden Teil der Waffe verbunden.

Fig. 12 I: Beim Vorlauf des beweglichen Teils drückt das Stützgelenk (19) auf den hinteren Hebelarm des Hintergelenks (17) und bewirkt dadurch das Strecken des Kniegelenks, d. h. das Schliessen des Verschlusses.

Fig. 12 II: Im Augenblick der Schussauslösung befindet sich der bewegliche Teil der Waffe in der vordern Endlage, das Stützgelenk ist über die rechtwinklige Lage zum Verschluss hinaus nach vorn geschwenkt und stützt das Kniegelenk ab, so dass sich der Verschluss unter dem Druck der explodierenden Schussladung nicht öffnen kann. Der Verschluss ist verriegelt.

e) Druckübertragung

(Fig. 12)

39. Fig. 12 II: Der beim Abschuss entstehende hohe Gasdruck im Lauf bewirkt, dass bis zum Augenblick, da das Geschoss den Lauf verlässt, ein hoher Druck auf dem Verschlusszylinder lastet. Dieser Druck wird über die Druckübertragungsfächen (a) auf das Vordergelenk, von dort über die Druckübertragungsfächen (b) des Kniegelenks auf das Hintergelenk und schliesslich über die Verschlusswarzen (18) auf das Verschlussgehäuse übertragen. Weil der Verschluss ver-

riegelt ist, sich also nicht öffnen kann, wird der gesamte bewegliche Teil in die Rücklaufbewegung versetzt. Durch die Anordnung der Druckübertragungsfächen wird erreicht, dass sämtliche Gelenkbolzen des Verschlusses vom hohem Druck vollständig entlastet sind.

f) Entriegelung

(Fig. 12)

40. Fig. 12 III: Der bewegliche Teil bewegt sich mit verriegeltem Verschluss zurück, bis das Stützgelenk (19) im rechten Winkel zum Verschluss steht. Nun beginnt das Stützgelenk am hinteren Hebelarm des Hintergelenks zu ziehen, der Verschluss wird dadurch entriegelt und öffnet sich, anfänglich langsam, mit zunehmendem Rücklaufweg rascher. Die Schliess- und Schlagfeder werden gespannt.

Im Augenblick der Entriegelung (nach ca. 6 mm Rücklaufweg) hat das Geschoss den Lauf bereits verlassen und der Gasdruck im Lauf ist auf Null gesunken.

g) Hülsenauswurf

(Fig. 12)

41. Fig. 12 IV: Beim Oeffnen des Verschlusses zieht die Kralle des Ausziehers (12) die Hülse aus dem Patronenlager heraus. Kurz bevor der bewegliche Teil die hintere Endlage erreicht, stößt der Hülsenboden an den Auswerfer (6), die Hülse wird gekippt und seitlich ausgeworfen.

Der Zylinder gleitet beim Oeffnen des Verschlusses über die nächste Patrone des Magazins und stellt sich mit der Zuschiebeklinke (11) hinter den Hülsenboden.

3. Funktionen des Sicherungsschiebers

42. Der Sicherungsschreiber dient als Umsteller für Einzel- und Serienfeuer und befähigt die Vorrichtung zum Sichern der Waffe.

a) Einzelleuer

(Fig. 13)

43. Fig. 13 I: Der Sicherungshebel ist auf «F» gestellt, der Steuerhebel (46) steht, durch Federdruck gehalten, dicht am Verschlussgehäuse (3) an.

Fig. 13 II: Beim **Vorlauf** des beweglichen Teiles löst die Ablenkkurve den Steuerhebel zur Seite, was weiter keine Folgen hat.

Fig. 13 III: Beim weiteren Vorlauf wird der Steuerhebel unter dem Druck der Steuerhebelfeder wieder an das Verschlussgehäuse herangedrückt.

Fig. 13 IV: Beim **Rücklauf** des beweglichen Teils läuft der Steuerhebel (46) auf die Steuerkurve (b) auf und wird gesenkt. Der Steuerhebel seinesseits drückt mit dem Mitnehmer (c) auch die Ausschaltklappe (44), die folglich den Fanggelenkauslöser (48) frei gibt. Der Fanggelenkauslöser wird durch seine Feder nach vorne gezogen, so daß sich das Fanggelenk (50) heben und vor das Verschlussgehäuse stellen kann. Der bewegliche Teil bleibt in der hinteren Endlage gefangen.

Zum Auslösen des nächsten Schusses muss vorerst der Abzug losgelassen werden, so dass sich die Ausschaltklappe (44) wieder mit dem Fanggelenkauslöser (48) verbinden kann.

b) Serienfeuer

44. Beim Umsstellen des Sicherungshebels auf «M», wird der Steuerhebel (46) durch den Sicherungsriegel (39a) so weit seitlich herausgedrückt, daß er weder beim Vorlauf noch beim Rücklauf mit der Ablenk- oder Steuerkurve in Berührung kommen kann. Das Fanggelenk bleibt daher gesenkt, solange der Druck auf dem Abzug fortbesteht. Die Waffe schiesst Serienfeuer, bis der Abzug losgelassen wird oder das Magazin leergeschossen ist.

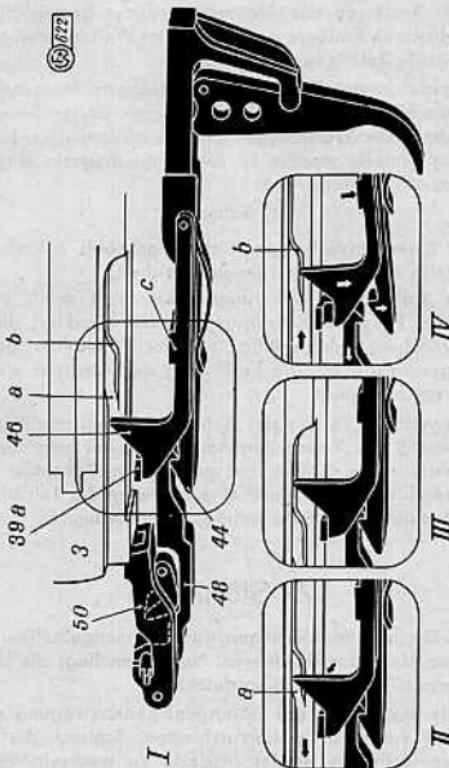


Fig. 13

im Patronenlager oder kann Fremdkörper oder Schmutz zwischen Patronenlager im Verschlusskasten oder Ver- und Zylinder eingeklemmt. (bei kalter Witterung).

Beweglichen Teil entfernen und Verschlusskasten reinigen.

Hülse bleibt im Patronenlager, die nächste Kralle des Ausziehers. Patronen ist zwischen Patronenlager und Zylinder eingeklemmt.

Stark verschmutztes oder zerkratztes Patronenlager, so dass die Hülse klemmt.

Hülse mit Putzstock bei geöffnetem Verschluss herausstoßen. Patronenlager reinigen.

Hülse ausgeworfen, aber keine Patrone nachgeschoben. Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass die Kraft der Magazinfeder nicht ausreicht, die nächste Patrone nachzuschieben.

Anderes Magazin einsetzen und bei nächster Gelegenheit das defekte instandstellen.

Hülse ausgeworfen, neue Patrone zwischen Verschluss und Verschlussgehäuse eingeklemmt. Waffe stark verschmutzt oder Schliessfeder gebrochen.

Waffe reinigen, zum mindesten Gefechtslösung vornehmen.

Schliessfeder ersetzen.

4. Versager

50.

Merkmale:

Patrone nicht angeschlagen.

Ursache und Behebung:

Verschluss konnte sich nicht vollständig schliessen, weil der vordere Teil des Mantelrohres verstopft ist (im Winter mit Schneel).

Mantelrohr reinigen (ev. genügen eine Anzahl Ladebewegungen bei entladener Waffe), oder:

Schlagbolzenspitze gebrochen oder Fremdkörper in der Bohrung zum Schlagbolzen.

Schlagbolzen ersetzen oder Bohrung reinigen.

Patrone nur schwach angeschlagen.

Schlagbolzen und Bohrung zum Schlagbolzen zu stark gefettet, so dass er beim Vorschnellen abgebremst wird.

Zerlegen und entfetten.

Patrone richtig angeschlagen. Fehlerhafte Patrone.

VII. Unterhalt

51. Der Träger der Lmg.-Pistole ist für die stete Feuerbereitschaft der Waffe verantwortlich.

1. Reinigung der Waffe

52. Die Reinigung der Waffe hat sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, dann ist wenigstens der Lauf noch in warmem Zustande einzufetten.

Mit den Schmiermitteln ist sparsam umzugehen. Frisches Fett oder Öl sind nur für Waffenteile zu verwenden, die sich beim Schuss bewegen oder reiben, ferner für das Laufinnere. Alle übrigen Waffenteile werden mit Lappen oder Putzfäden, die von früher her fettig sind, gereinigt. Für das Lösen der Pulverrückstände ist Öl oder Fett zu verwenden. Petrol wird für diese Zwecke nicht abgegeben.

Zur gewöhnlichen Reinigung genügt in der Regel das Zerlegen des beweglichen Teils der Waffe. Nach stärkerem Gebrauch, vor allem bei starker Verschmutzung und Nässe, ist die Waffe durch geeignete Leute zu entschäften und besonders die Abzugsvorrichtung gründlich zu reinigen. (Zerlegen nach Ziffer 32.)

Die Reinigung umfasst folgende Arbeiten:

Lauf und Verschlussgehäuse (Verschluss entfernt):

Vorerst werden die Pulverrückstände in Lauf und Patronenlager gelöst. Dies geschieht am vorleihhaftesten mit der Putzschnur des Karabiners. Um diese dem 9-mm-Kaliber anzupassen legt man ein kleines Stückchen Holz zwischen das Putzsieb. Dann wird mit dem Wischkolben, der mit einem sauberen Baumwollappen umwickelt wird, das Laufinnere und das Patronenlager ausgewischt und blank gerieben. Der Baumwollappen ist mehrmals zu erneuern, bis alle Rückstände entfernt sind. Nach der Kontrolle sind das Laufinnere und das Patronenlager mit dem Wischkolben und einem mit Fett gefränkten Baumwollappen einzufetten. Das Verschlussgehäuse, die Abzugslänge, der Auswerfer und das Äußere des Laufes sind mit Lappen abzureiben. Pulverrückstände sind mit Öl aufzulösen. Das Ganze ist hierauf mit einem mit Waffenfett gefränkten Lappen einzufetten, die Gleitflächen zum Verschluss sind einzölten.

Verschluss (Schlagvorrichtung zerlegt):

Die Einzelteile sind mit einem Lappen abzureiben. Die Teile der Schlagvorrichtung und die Bohrung im Zylinder sind leicht zu ölen (kein Fett verwenden!), die übrigen Teile einzufetten.

Verschlusskasen und Mantelrohr:

Mit trocknen Lappen abreiben. Pulverrückstände im Inneren, insbesondere im vordern Teil des Mantelrohres sind mit öligem Lappen oder Putzfäden aufzulösen und zu entfernen. Das Ganze ist hierauf leicht einzufetten.

Abzugsvorrichtung (bei entschäfelter Waffe):

Mit Pinsel und Lappen Schmutz entfernen und trocken reiben. Hierauf Abzugsvorrichtung ölen.

Schaft:

Mit Lappen abreiben. Stark anhaftender Schmutz, z. B. angefrorene Erde und dergleichen, wird mit feuchten Lappen aufgelöst. Die Bakelit- oder Holzteile sind nicht einzufetten.

Magazine:

Bei starker Verschmutzung sind die Magazine zu zerlegen, das Innere des Kastens auszureiben und die Feder von Schmutz zu befreien. Das Äußere und Innere des Magazins sind leicht einzufetten. Wird zu stark gefettet, dann bleiben Staub und Schmutz haften und stören das Nachschieben der Patronen.

Kontrolle der Waffe und sämtlicher Magazine nach Ziffer 53. Zubehör instandstellen und Putzmaterial ergänzen. Materialkontrolle.

2. Kontrolle

53. Nach jeder Reinigung und nach längerem Nichtgebrauch ist die Funktion der Waffe zu prüfen. Die Kontrolle umfasst:

Bei zerlegter Waffe:**Verschluss:**

Prüfung der Schlagbolzenspitze und -raste und der Schlagfeder.

Zusammengesetzt: Bodenstück richtig eingesetzt (Bodenstück mit dem Zylinder eben, Schraubenschlitz senkrecht).

Federung des Ausziehers und der Zuschiebeklinke, keine Fremdkörper unter diesen Bestandteilen. Schlagbolzenspitze muss aus dem Zündloch hervorstehen.

Lauf:

Keine Fremdkörper im Laufinnern.

Verschlussgehäuse:

Ohne Verschluss: Rasten und Federung der Abzugsstange und des Auswerfers prüfen.

Mit Verschluss: Schlagvorrichtung durch Schliessen des Verschlusses spannen, auf den vordern Teil der Abzugsstange drücken und feststellen, ob der Schlagbolzen hörbar vorschnell. Kontrolle ob Hintergelenkstift richtig eingesetzt ist.

Bei zusammengesetzter Waffe:**Leichter Gang des beweglichen Teils:**

Waffe senkrecht mit Lauf nach oben halten. Ladebewegung, nachsehen, ob der Verschluss sich öffnet. Abdrücken. Hierbei muss der bewegliche Teil leicht nach vorne schnellen und mit hellem Klange anschlagen. Kann in dieser Stellung der Sicherungshebel auf «S» gesetzt werden, dann ist dies ein Zeichen dafür, dass der bewegliche Teil in der vordern Endlage ist.

Funktion für das Einzelfeuer:

Sicherungshebel auf «F». Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegelgriff langsam zurückziehen bis in die hintere Endlage. Bei richtiger Funktion ist die Aus-

lösung des Fanggelenks hörbar, der bewegliche Teil wird in der hintern Stellung festgehalten. Abzug loslassen und erneut belägen.

Funktion für das Serienfeuer:

Sicherungshebel auf «M». Ladebewegung. Abdrücken und den Abzug zurückhalten. In dieser Stellung den beweglichen Teil am Riegel zurückziehen und wieder vorschnellen lassen. Zurückziehen und Vorschnellenlassen mehrmals wiederholen. Wird der Abzug losgelassen, dann muss der bewegliche Teil in der hintern Endlage gefangen bleiben.

Sicherung:

In geöffneter, wie in geschlossener Stellung den Sicherungshebel auf «S» stellen. Prüfen ob Abzugvorrichtung und beweglicher Teil in beiden Stellungen blockiert sind.

Magazine:

Patronenzubringer auf reibungslosen Gang prüfen. Magazinkästen auf Beschädigungen untersuchen. Magazin an der Waffe einsetzen und prüfen, ob es richtig hält.

Waffe und Magazine auf allgemeine Sauberkeit und richtige Schmierung prüfen.

3. Behandlung bei Kälte

54. Bei Kälte wird die Waffe wie folgt behandelt:

Lauf und Patronenlager mit Waffenfett einfetten.

Alle blanken Teile mit leicht öligem Leppen abreiben.

Schlag- und Abzugvorrichtung vor dem Schiessen entfetten.

Gefechtslösung: Verschluss und -Gehäuse mit P-O-Mischung ölen (1/3 Petrol, 2/3 Öl).

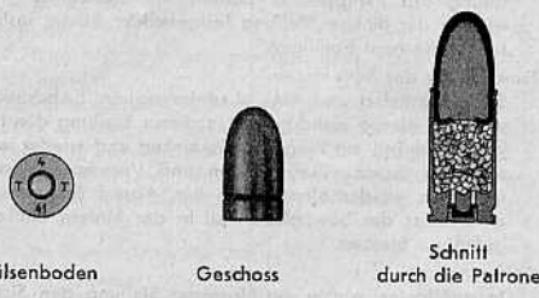


Fig. 14



Verpackung der Munition zur 9 mm Maschinenpistole

Fig. 15

2. Teil: Munition:

55. Die Munition für die Maschinenpistolen wird der Truppe als schussfertige Patrone geliefert.

I. Die scharfe Patrone

(Fig. 14)

56. Die scharfe Patrone setzt sich aus Geschoss, Schussladung und Hülse zusammen. Sie wird mit
«9 mm Pistolen-Patrone»
bezeichnet.

Das **Geschoß** besteht aus einem Hartbleikern, der in einen Mantel aus Stahl gepresst ist. Das Geschoss sitzt in der Hülse fest. Der obere Rand der Hülse ist in die Rille des Geschosses eingepresst und verhindert ein ungewolltes Lockern.

Die **Schussladung**, im Hülseninnern gelagert, besteht aus rauchschwachem Blättchenpulver (Nitrozellulosepulver).

Die **Hülse** enthält die Zündvorrichtung. Die Zündkapsel ist im verstärkten Hülsenboden eingesetzt. Beim Abschuss wird sie durch die Schlagbolzenspitze angeschlagen, sie entzündet sich und überträgt das Feuer durch zwei Zündlöcher auf die Schussladung.

Auf dem Hülsenboden rings um die Zündkapsel sind die Fabrikationsdaten der Hülse eingraviert. Die einzelnen Buchstaben und Zahlen bedeuten:

Buchstabe links: Herkunft des Hülsenmaterials,

Buchstabe rechts: Zeichen der Munitionsfabrik,

Zahl oben: Fabrikationsmonat,

Zahl unten: Fabrikationsjahr.

II. Die Manipulierpatrone

57. Die Manipulierpatrone ist zum Einüben der Handhabung der Maschinenpistolen bestimmt. Sie wird mit

«9 mm Pistolen Manipulierpatrone» bezeichnet.

Sie setzt sich, im Gegensatz zur scharfen Patrone, nur aus Geschoss und Hülse zusammen. Weil Zündkapsel und Schussladung fehlen, ist die Handhabung absolut ungefährlich.

Zur Kennzeichnung der Manipulierpatrone ist die untere Partie der Hülse mit einem eingerillten schwarzen Ring versehen.

Kiste voll Patronen mit Messinghülsen	73,3 kg
Kiste voll Patronen mit Aluminiumhülsen	59,8 kg

Masse der Kiste: 595 x 376 x 261 mm.

Die Munition ist in trockenen Magazinen und getrennt von andern Munitionsarten aufzubewahren. Die Paketchen sind erst unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen.

III. Verpackung und Unterhalt

(Fig. 15)

58. Die scharfen Patronen für die Maschinenpistolen sind in Paketchen zu je 16 Stück verpackt. Die Verpackungsetiketten kennzeichnen die Munition durch folgende Aufschrift:

16 scharfe Pistolenpatronen

Cal. 9 mm

Über die schwarze Aufschrift ist eine grosse rote 9 gedruckt.

Auf der Verpackungsetikette ist ferner das Laborierdatum der Munition aufgestempelt.

Die Pakete werden der Truppe in Kisten (K. M. V. No. 25) zu je 300 Paketen abgegeben.

Gewichte:

Paket zu 16 Patronen mit Messinghülsen	215 gr
--	--------

Paket zu 16 Patronen mit Aluminiumhülsen	175 gr
--	--------

Kiste leer	8,8 kg
------------	--------

3. Teil: Handhabung

I. Allgemeines

59. Die Waffe ist stets als geladen zu betrachten, bis sich der Schütze durch Ausführung der Entladebewegungen vom Gegenteil überzeugt hat.

Manipulationen und Anschlagübungen sind nur gestattet, sofern sich niemand vor dem Schützen befindet. Zum Einüben der formellen Handhabung sind ausschliesslich Manipulierpatronen zu verwenden.

II. Tragarten

60. Die Tragart richtet sich nach dem Bereitschaftsgrad der Truppe.

Im **Gefecht** ist eine Tragart zu wählen, die eine rasche Feuereröffnung erlaubt. In der Regel wird die Maschinenpistole in der rechten Hand oder unter dem Arm, der Riemen über die Schulter, getragen.

Auf dem **Marsch** wird die Waffe entweder an die rechte Schulter angehängt oder über die linke Schulter umgehängt, der Lauf nach unten gerichtet und je nach dem Bereitschaftsgrad ein Magazin eingesetzt oder nicht. Es sind ferner alle Tragarten gestattet, die für den Karabiner gelten.

III. Manipulationen

61. Der Schlagbolzen der Maschinenpistolen 43 und 43/44 ist starr im Verschluss befestigt, während er bei der Lmg.-Pistole 41/44 bei jedem Schliessen des Verschlusses zwangs-

läufig gegen die Zündkapsel der Patrone schlägt. Bei allen drei Waffen wird daher bei jedem Vorlauf ein Schuss ausgelöst.

Aus diesem Grunde dürfen bei diesen Waffen Ladenbewegungen nur bei entferntem Magazin durchgeführt werden.

Der Verschluss der **Maschinenpistolen 43 und 43/44** wird bei entsicherter Waffe nur durch den Druck der Schliessfeder in seiner geschlossenen Stellung gehalten. Diese Waffen dürfen daher, falls sie geladen und entsichert sind, nicht mit dem Kolben auf den Boden aufgeschlagen werden. Dies könnte ein Oeffnen des Verschlusses und damit ein Nachladen zur Folge haben; ein Schuss würde ausgelöst.

1. Betätigung der Sicherungshebel.

62.

Maschinenpistolen 43 und 43/44:

Um die Waffe zu sichern, wird der Sicherungsschieber in die hintere Endstellung geschoben, gleichgültig, ob der Verschluss geöffnet oder geschlossen ist.

Für das Serienfeuer wird der Sicherungsschieber in die vordere Endstellung geschoben.

Für den Einzelschuss wird der Sicherungsschieber in die mittlere Stellung (Marke) geschoben.

Lmg.-Pistole 41/44:

Um die Waffe zu sichern, wird der Sicherungshebel auf «S» gestellt, gleichgültig, ob der Verschluss geöffnet oder geschlossen ist.

Für das Serienfeuer wird der Sicherungshebel auf «M» gestellt.

Für den Einzelschuss wird der Sicherungshebel auf «F» gestellt.

Der Sicherungshebel lässt sich leicht von «S» auf «M» und umgekehrt umstellen, jedoch von «M» auf «F» nur schwer.

2. Laden und Entladen

63. Zum Laden führt der Schütze folgende Bewegungen aus:

Maschinenpistolen 43 und 43/44:

Sicherungsschieber auf Serienfeuer, Ladebewegung, Magazin einsetzen.

64. Zum Entladen führt der Schütze folgende Bewegungen aus:

Magazin entfernen, Sicherungsschieber oder Sicherungshebel in Feuerstellung, Ladebewegung, Abdrukken, Sichern.

3. Magazinwechsel

65. Bei leergeschossenem Magazin bleibt der Verschluss geschlossen. Zum Magazinwechsel führt der Schütze folgende Bewegungen aus:

Leeres Magazin entfernen, Ladebewegung, Gefülltes Magazin einsetzen.

4. Füllen und Entleeren der Magazine

66. Zum Füllen der Magazine wird der Füllapparat verwendet. Er wird auf das Magazin aufgesetzt, die Patronen werden einzeln in die Einfüllöffnung geschoben und mittelst des Drückers in das Magazin heruntergeslossen.

Falls kein Füllapparat vorhanden ist, werden die Patronen einzeln, unter ständigem Nachpressen der obersten zu geführt.

67. Zum Entleeren wird eine Patrone nach der anderen mit dem Daumen (das Verwenden von harlen Gegenständen ist verboten) unter den Krallen des Magazinkastens hervorgesoben, von Hand aufgefangen und weggelegt.

Zur Schonung der Magazinfedern sollen die Magazine nicht während längerer Zeit in vollständig gefülltem Zustand aufbewahrt werden. Sie sind entweder ganz zu entleeren, oder wenn die Lage dies nicht gestattet, nur zur Hälfte zu füllen.

IV. Anschlag und Schussabgabe

68. Der Anschlag an der Hüfte ist die Anschlagsart für das Schiessen während des Laufens und auf nächste Entferungen. Der Kolben wird an den Körper gepresst, die linke Hand hält bei der Maschinenpistole 43 am Magazin, bei der Lmg.-Pistole am Handgriff und gibt dem Lauf die allgemeine Richtung gegen das Ziel.

69. Der Anschlag an der Schulter kommt in allen Körperstellungen für den Einzelschuss zur Anwendung. Beim Serienfeuer ist er nur möglich, wenn die Waffe aufgestützt werden kann. Beim Schulteranschlag wird über Visier und Korn gezielt.

70. Die Hauptfeuerart der Maschinenpistolen ist das Serienfeuer, das in der Regel in rasch aufeinanderfolgenden Feuerstößen von 5—10 Schuss abgegeben wird.

71. Das Einzelfeuer bildet die Ausnahme und wird in der Regel nur zum Schulschiessen verwendet.

Anhang

Der Oberbefehlshaber
der Armee

A. H. Qu. 15, §2. 41.

Allgemeiner Dienstbefehl

betrifft

den vorschriftswidrigen Besitz von Munition
(Munitionsbefehl)

1. Unter dem Begriff Munition fallen: Scharfe und blonde Patronen jeglicher Art und jeglichen Kalibers, Art-Geschosse und Schnellmunition; scharfe und blonde Handgranaten, Sprengkörper, Sprengstöcke, chem. Kampfstoffe, Knallkörper aller Art.
2. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten dürfen Munition nur bei sich tragen oder aufbewahren, wenn dies durch den Befehl der Vorgesetzten angeordnet ist. Scharfe und blonde Munition darf nicht gleichzeitig in Besitz des Menschen sein und ist getrennt zu lagern.
3. Munition darf nur auf besonderen Befehl nach Hause mitgenommen und in den Dienst mitgebracht werden. Diese Munition (Taschenmunition) darf nur für den durch den besonderen Befehl geregelten Zweck verwendet werden.
4. Die Einheitskommandanten und die in den Stäben mit dieser Aufgabe betrauten Offiziere sind dafür verantwortlich, dass über die verabfolgte Munition genaueste Kontrolle geführt wird und die Unterstellung aller Schusswaffen bei Dienstbeginn, nach jeder Schiessübung und beim Dienstschluss vorgenommen wird. Nach jeder Übung ist die nicht verbrauchte Munition einzusuchen.
- Die Treppe ist bei dieser Gelegenheit auf den vorstehenden Dienstbefehl zu merken zu richten.
5. Wer angesagten diesem Befehl im Besitze von Munition betroffen wird, macht sich gemäß Art. 72 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 der Dienstverletzung schuldig und kann dafür militärgerechtlich mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden.
6. Wer scharfe oder blonde Munition missbräuchlich verwendet, veräusserst, beschafft, im Südice lässt, vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt, Schaden nehmmt oder zu Grunde gehen lässt, kann gemäß Art. 73 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 wegen Missbrauch und Verschwendend von Material mit Gefängnis von 8 Tagen bis zu 3 Jahren oder wegen Veruntreuung gemäß Art. 131 das Militärstrafgesetzes mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft werden.
7. Durch den vorstehenden allgemeinen Dienstbefehl wird im Einvernehmen mit dem Eidg. Militärdepartement für die Dauer des Aktivdienstes seit allgemeiner Dienstbefehl betreffend den vorschriftswidrigen Besitz von scharfen und blinden Patronen vom 20.12.27 (M. A. Bl. 1927, Seite 117) ausser Kraft gesetzt.

Der General:
Gutten.